



Zürcher Schulumfrage 1771/1772 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH E II 164 (S. 417–424)**
Titel **Zürcher Schulumfrage: Wildberg**
Datum [1771/1772]

[S. 417]

Beantwortung einiger fragen über den / schul-under-richt. / Mit absicht auf die gemeind Wildberg. /

A. Aeussere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Anzahl der Schulen und Schul-Kinder.

1. Wie viele Schulen sind in der Gemeinde? und wo?

Es sind 2 schulen, eine zu Wildberg und eine zu Schalchen. /

2. Wie stark ist dermalen in jeder Schule die Zahl der Kinder? Wie viel Knaben? Wie viel Mägdlein?

Di zahl der kinder in der schul zu Wildberg belouft sich / auf 40–43 und zu Schalchen 32–34 kinder. /

3. Ist die Anzahl der Schulbesuchenden Kinder den ganzen Winter gleich? Wo nicht; wornach richtet sich die Ungleichheit?

Einige gehen den ganzen winter, einige nur den halben, / theürung und schlechter verdienst macht vile elteren dißfals saumselig, / oft wird das schul gehen in den bergen von dem schnee und auf- / tauen verhindertet. /

4. Was hat es in Ansehung der Schulen mit Kindern, die auf entlegnen Höfen wohnen, für eine Beschaffenheit?

Einige werden daheim unterwisen, einige besuchen andere nächstgelegene / schulen, andere geben solches vor und thun es nicht. /

5. Was hat es mit den Dienstkindern, Männbuben u. s. w. für eine Beschaffenheit? gehen sie auch ordentlich zur Schul?

Dergleichen gibt es hier keine. /

b. Zeit, so auf die Schule gewandt wird.

1. Bis auf welches Alter werden die Kinder insgemein zur Schule geschickt? Und in welchem Alter fängt man an, sie darein zu schiken? Wird dieß gänzlich der Willkühr der Eltern überlassen?

Die kinder werden hier von den elteren <zufrüh> aus der schul genommen / und zufrüh darein geschickt, im 4ten oder 5ten jahr schickt man sie / in die schul, im 8–10den jahr <nimmt man sie> daraus. /

2. *Hat es eine Sommer-Schule?*

3. *Wo nicht; wie viel und was für Tage werden sonst etwa im Sommer der Schule gewiedmet?*

[2–3]

Von osteren bis Joh[anni] alle vormitag } zu Wildberg. /
von Joh[anni] an bis Martini nur alle samstag vormitag }

Von osteren bis Mart[in]i alle samstag und sonntag zu Schalchen. /

4. *Wie verhält sich die Zahl der Kinder, die in die Sommer-Schule gehen, zu denen, die nur im Winter die Schule besuchen?*

Der 3te oder 4te theil bleibt im sommer auß. //

5. *Wie ist es, wo Sommer-Schulen sind, mit den Ferien, im Heuet, Erndte, Herbst etc.?*

[keine Antwort]

6. *Wie lange dauert gewöhnlich die Winter-Schule? Sind im Winter auch Ferien, z. Ex. an gewissen Markt-Tagen?*

[S. 418] Von Mart[in]i bis gegen osteren, je nachdem di osteren früher / oder später und die feldarbeit früher oder später angehet. / Von feriiis weißt man nichts. /

7. *Was für Mittel braucht man, um saumselige Eltern anzuhalten, ihre Kinder zur Schule zu schiken?*

Hier sind keine saumselige elteren, außert arme, denen mit / benennung des allmosens getrohet und vor dem stillstand bey / abhollung des monatgelts zugesprochen wird. /

c. Aeusserliche Umstände des Schulmeisters in verschiedenen Absichten.

1. *Sind des Schulmeisters äusserliche Umstände und Besoldung so, daß er sich ganz und gar der Schule wiedmen kan?*

Ja, zu Wildberg wol, aber zu Schalchen nicht. /

2. *Wie ist es da, wo die Schulmeister etwa noch Handwerker treiben? Muß das Schul-Wesen nicht darunter leiden? Oder wie wird solches verhindert?*

[keine Antwort]

3. *Was trägt zu des Schulmeisters Besoldung die Obrigkeit bey? Was die Gemeinde? Was die Eltern?*

Von der oberkeit hat der schulmeister zu Wildberg qua schulmstr. / 3 ½ lb. gelt aus dem [pfarrhaus] Frau[münster] und 3 lb. gelt samt 2 ½ mütt / kernen aus dem amt Tös, / von der kirch haus und krautgärtlin und 1 mtt. kernen, / von den elteren für jedes kind im winter alle tag ein scheid / holtz und alle wochen 1 ß. Für die sommerschul aus dem / säkli-gut 3 fl jehrlich und von jedem kind ½ s. wochentlich. / Als mesmer hat er von der kirch 4 juchart aker, 2 mannwerk / wisen, 10 lb. gelt und ein hanfland, wofür er die gloggenseiler / in ehren halten muß. /

Der schulmeister zu Schalchen hat 3 ½ lb. gelt aus dem [pfarrhaus] / [Fraumünster], 3 lb. gelt und 2 mtt. kernen von Tös, / von der gemeind nichts, von elteren wochentlich für ein kind / 1 s., von einigen wenigen 1 scheid. / Für die sommerschul empfängt er aus dem säkligut 3 lb. und von / jedem kind wochentlich ½ s. /



4. Wie wird es wegen des Schul-Lohns mit den Kindern armer Eltern, oder Waisen, gehalten?

Der schullohn wird aus dem säkli bezahlt. //

5. Ist ein Schul-Haus? oder hält der Schulmeister in seinem eignen Hause Schule? In letzterm Fall, verhindert ihn seine Haushaltung nicht an den Schul-Geschäften?

[S. 419] Zu Wildberg ist ein eigen schulhaus, welches aber von dem / schulmeister nicht bewohnt, wol aber darinn schul gehalten wird, / zu Schalchen wird die schul von dem schulmeister in seiner / eignen stuben, freylich mit etwelcher ver hinderung wegen des / baumwollen-spinnens, gehalten. /

d. Nacht-Schulen.

1. Wie ist es mit derselben äusserer Einrichtung beschaffen? in Absicht auf die Anzahl, und das Alter derer, die sie besuchen, auf die Zeit, so dazu angewandt wird, auf Anstalten zu Verhütung der Unordnungen?

Die nachtschul zu Wildberg wird von 30–40, theils von solchen, / die noch in die tagschul gehen solten, theils von communicanten / beyderley geschlechts alle samstag und sonntag abends von 6–9 uhr / ohne alle unordnung besucht. /

Schalchen von 20–24 auch also. /

2. Wer bezahlt in den Nacht-Schulen die Lichter?

Das säkligut. /

B. Innere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Charakter des Schulmeisters.

1. Was läßt sich von dem Charakter und den Fähigkeiten des Schulmeisters, als Schulmeister sagen?

2. Machen ihne Beschenkungen nicht partheyisch?

3. Ist er die ganze Schulzeit über mit den Kindern beschäftigt? oder giebt es intervalla für eigene und Nebengeschäfte?

4. Was ist er für ein Mann aussert der Schule? Läßt er sich von dem Herrn Pfarrer bey seinen Schul-Verrichtungen führen? Nimmt er von ihm Unterricht, Rath, Erleichterungs-Mittel an? Was hat Herr Pfarrer etwa für Proben davon?

5. In was für einer Achtung steht der Schulmeister bey der Gemeinde? Bey den Kindern?

[1–5]

Beyde schulmeister habe ich bisher als brave männer und als menschen / kennen gelernt. /

b. Eigentliche Schul-Verrichtungen.

1. Wissen die Kinder allemal genau, wenn die Schule anfängt, was sie izt lernen müssen? Und werden die pensa mit Wahl und Unterscheidung der Fähigkeiten ausgetheilt?

Ja. /

2. Wird eine vernünftige Proportion der Zeit, die auf verschiedene objecta verwandt werden muß, beobachtet, daß nicht mit dem einten object zu viel, mit dem andern zu wenig Zeit zugebracht werde? Wie hilft sich der Schulmeister in dieser Absicht bey den ungleichen Fähigkeiten der Schul-Kinder?

Ja. /

3. In wie viel Zeit wird gemeiniglich das Buchstabieren absolviert? Und was gebraucht etwa der Schulmeister bey dem Buchstabieren-Lehren für Vortheile? Und so auch bey dem Uebergang vom Buchstabieren zum Lesen?

[keine Antwort]

4. Werden die Kinder angehalten, richtig zu buchstabieren? und richtig zu lesen, und auszusprechen?

Ja. /

5. Was ist die series von Büchern und Schriften, die die Kinder zur Uebung im Lesen, bis sie aus der Schule kommen, durchlaufen müssen?

Nammenbüchli, lehrmr., zeügn[is], psalter, testament. /

6. Was giebt man ihnen besonders für geschriebene Sachen zu lesen? Lernen alle Kinder auch Geschriebnes Lesen?

Alte kaufbrief werden gelesen von einigen, von anderen (aber nit / ein mal von allen knaben) wird geschribnes gelesen. /

7. Was müssen die Kinder in serie vom Anfang des Schulgehens bis zum Ende auswendig lernen? insonderheit was für Psalmen, Gebether, Sprüche, Lieder etc. müssen sie auswendig lernen?

Das werde ich bim nächsten examine vernemen. /

8. Wie geht es bey diesem Auswendiglernen zu? Giebt man den Kindern ungleiche Lectionen, nach ihren ungleichen Fähigkeiten auf? oder nicht?

Freylich. /

9. Müssen sie das Auswendiggelernte mit Verstand hersagen? Müssen sie es auch etwa in ihre gewöhnliche Sprache übersezen? oder begnügt man sich mit einem Herabschnappeln?

Ja. /

10. Wird es vermieden, oder kan es vermieden werden, daß nicht den Kindern das, was sie auswendig gelernt, insonderheit Gebether, auch Catechismus-Fragen, durch gar zu öftere einthönige Wiederholung ekelhaft und zum Verdruß werde, oder doch nur ohne alles Nachdenken über die Lippen herablauffe?

11. Woran erkennt man, ob einem Kind an dem Lernen ekelt?



12. Was für Uebungen gefallen den Kindern am meisten? Vor welchen dargegen ekelt es den meisten unter ihnen?

[10–12: keine Antworten]

13. Wann fängt man mit dem Schreiben an? Was muß das Kind vorher können?

Wann sie vollkommen lesen können. //

14. Lernen alle Knaben und Töchtern auch schreiben? Oder wie viel sind deren, die es lernen, und nicht lernen? Wird solches der Willkühr der Eltern ganz überlassen?

[S. 420] Nicht alle, sonder nur der 4te theil schreibt, solches wird den / elteren überlaßen. /

15. Wird bey dem Schreiben keine Zeit unnützer Weise auf Auszierungen der Buchstaben, und auf das sehr entbehrliche Fraktur-Schreiben verwandt?

Hier nicht. /

16. Wird auch auf die Orthographie, oder nur auf die Kalligraphie Acht gegeben?

[keine Antwort]

17. Was sind es für Sachen, die man die Kinder schreiben, oder abschreiben läßt?

Vorschriften aus biblischen sprüchen. /

18. Wie viel wird Zeit zum Schreiben verwandt?

Alle nachmitag eine stund. /

19. Wird bey dem Uebergang von einem Object zum andern – vom Buchstabieren zum Lesen, vom Lesen zum Schreiben etc. auch eine solche Gradation beobachtet, die den Kindern zu einer Aufmunterung und Nacheiferung Anlaß geben könnte?

[keine Antwort]

20. Was Wird im Rechnen gethan? wird hiezu auch in der Haupt-Schule, oder nur in Neben-Schulen, und Nacht-Schulen Zeit gewiedmet?

Gar nicht gerechnet. /

Einige schalchemer senden ihre kinder um schreibens und rechnens / willen noch Hermetschweil. /

21. Lernen viele Bauerknaben rechnen? und werden sie auch vornemlich auf das nöthigste und gemeinnützigste in der Rechenkunst geführt?

Wenige. /

22. Wird den Fleissigen und den Fähigen, auch immer nach Maaßgebung ihres Fleisses und ihrer Fähigkeit mehr und schwerere Arbeit zugetheilt, oder lernen sie zuletzt im Ganzen nicht mehr, als die übrigen?

23. In wie viel Zeit wird, wo keine Sommer-Schulen sind, das im Sommer vergessene wieder eingebracht?

24. Wie weit wird (wo keine Sommer-Schulen sind) ein Kind gewöhnlich in dem ersten Winter gebracht? Wie weit in dem zweyten? Dritten? etc.

25. Wie viel solche Schul-Cursus können ein Kind von mittlerer Fähigkeit so weit bringen, daß es das wirklich alles kan, was man in der Schule lernen soll?

[22–25]

Ungleich. /

26. Bemerkt man überhaupt, daß die Eltern die Kinder zu Hause auch unterrichten? oder doch Aufsicht auf ihr Lernen haben?

Selten. /

27. Fragen die Eltern auch dem Verhalten ihrer Kinder bey dem Schulmeister nach?

Ungleich. /

28. Werden die Kinder auch in der Music unterrichtet? und geübet? Wie viel Zeit wird auf diesen Unterricht verwendet? Was ist der Erfolg davon? Sind viele Kinder, die Lust und Fähigkeit zur Music haben?

Nur in der nachtschul, mit dem besten erfolg, so daß zu Wildb[erg] / der schulmeister, zu Schalchen des schulmstrs. sohn, weil es / der vater nicht kan, und zu Erikon ein privat-mann instruction / gibt; das kirchengesang könnte noch beßer seyn, doch ist es / vil beser als an einigen anderen orten. /

29. Was für Anstalten werden gemacht, oder könnten gemacht werden, daß die Kinder, wenn sie einmal ausgeschulet sind, das Erlernte nicht wieder vergessen?

[keine Antwort]

30. Könnten und sollten nicht alle Kinder, die ihren Schul-Cursum frühzeitig zu Ende gebracht haben, angehalten werden, daß sie bis zu der Zeit, wo sie von dem Herrn Pfarrer zum Heil. Abendmal unterrichtet werden, die Schul in jeder Woche wenigstens noch ein oder zweymal besuchen müßten? vorzüglich an denen Tagen, wo die Schule von dem Herrn Pfarrer besucht wird, damit er sie prüfen könnte, ob sie nichts vergessen haben?

Die schulen werden nothwendig an ungleichen tagen von dem / pfarrer (sonst von niemandem) besucht. /

Die instruction ad s. coenam ist under meinem sel. vofahren im / 20–22sten alters-jahr vorgenommen worden. /

c. Schul-Zucht.

1. Was für Fehler und wie werden sie in der Schule bestraft?

2. Werden die Fehler im Lernen nicht etwa auf solche Art bestraft, daß den Kindern das Lernen selbst verlaidet, oder gar die Schule verhaßt gemacht wird? Was für Correcturen findet man, daß hiebey die besten und fruchtbarsten seyen?

3. Wird nicht etwa, was nur ein vitium naturæ ist, als ein vorsezlicher Fehler, und ein Mangel des Fleisses als ein Bosheitsfehler bestraft?

4. Wie wird insbesonder das Lügen, wie werden kleine Diebstäle, wie werden Unarten und Grobheiten, wie wird das heimliche Wegbleiben von der Schule, wie werden kleine Schlägereyen u. s. w. bestraft?

5. Wie verhält es sich in der Schule mit der Reinlichkeit? werden in dieser Absicht Vorsorgen gebraucht?

[1–5: keine Antworten]

d. Schul-Besuche und Examina.

1. *Wie richtet der Herr Pfarrer seine Schul-Besuche nützlich ein? Was hat er da für Anlaß auf den Schulmeister und auf die Kinder zu wirken?*

[keine Antwort]

2. *Werden des Jahrs ein oder zwey Examina gehalten?*

Eins. /

3. *Wie viel Zeit wird auf ein solches Examen gewandt?*

Ein halber tag. //

4. *Auf was Art ist das Examen eingerichtet von Anfang bis zu Ende?*

[keine Antwort]

5. *Nehmen die anwesenden Vorgesetzten an dem Examinieren Antheil? und mit was Erfolg?*

[S. 421] Habe noch kein examen in diser gemeind gehalten. /

6. *Werden Prob-Schriften eingegeben? und worauf wird bey denselben gesehen?*

Probschriften werden gemacht. /

7. *Werden Prämien ausgetheilt? Worinn bestehen dieselben? Wornach richtet man sich bey solchen?*

Keine. /

8. *Wie viel und was für Bücher bekommt Herr Pfarrer, unter die Kinder auszutheilen? Giebt er sie den ersten, die sich darum anmelden? oder den Aermsten? oder den fleissigsten Schul-Kindern? öffentlich in der Schul? oder besonders? nach und nach? oder auf einmal?*

[keine Antwort]

e. Nacht-Schulen

1. *Beschreibung ihrer innern Einrichtung.*

Zuerst bettet man, demnach lißt man noten, so dann singt man / psalmen, lißt die vers und bettet wider. /

2. *Besucht Herr Pfarrer sie auch?*

3. *Und was nimmt er etwa darinn vor?*

[2–3]

Ja. Er singt mit, vermahnet sie zum fleiß, zur andacht und / stille. /

C. Ueber den Nutzen des Schul-Unterrichts, und den Schaden des Versaumnisses.

1. *Bringen es die meisten Schul-Kinder zulezt zu einer wirklichen Fertigkeit im Lesen und Schreiben?*

Ja. /

2. Zeigen sich etwa bey dem eint und andern Kind auch ausserordentliche Fähigkeiten des Verstandes? Man wünscht, wann solche sind, sie mit Namen zu kennen – Was wird mit solchen fähigen Köpfen vorgenommen? In was für Umständen sind sie?

3. Wie verhält sich ungefähr die Anzahl der Geschikten gegen die Ungeschikten – Der Fleissigen gegen die Unfleissigen – Derer die sich sittlich und unklagbar aufführen, gegen die Schlechten und Ungesitteten?

[2–3: keine Antworten]

4. Was zeigen sich für allgemein herrschende Fehler bey den Schul-Kindern? Was für allgemeine herrschende gute Eigenschaften?

Schwäzhafftigkeit, dagegen zimliche gehorsame. /

5. Verspürt man am Ende einen merklichen Unterschied zwischen denen, die fleissig und lange zur Schule gegangen, und denen, die hierinn vernachlässigt worden?

Ja. /

6. Wo in einer Gemeinde grosse und kleinere Schulen sind, haben da die, so in die grosse gehen, wo der Schulmeister wegen der Menge der Kinder fast nicht herumkommen kan, cæteris paribus in Absicht auf den Unterricht einen Nachtheil, oder die andere einen beträchtlichen Vortheil?

7. Wie hilft sich der Schulmeister in solchen grossen Schulen, wo er wegen Menge der Kinder fast nicht an alle kommen kan?

[6–7: keine Antworten]

8. Verspüret man an denen Orten, wo Sommer-Schulen sind, einen so merklichen Nutzen von denselben, und hingegen wo keine sind, einen so merklichen Schaden der Unterlassung, daß wirklich zu wünschen wäre, daß man aller Orten Sommer-Schulen einführte?

Die schulen durch das ganze jahr zuhalten möchte aus vilen / gründen unmöglich und in gewüser absicht überflüsig seyn. /

9. Was läßt sich von dem Nutzen und dem Schaden der Nacht-Schulen sagen?

Nachtschulen halte ich für nuzlich, in so fern sie dem mangel der / besuchung der tagschulen von den größeren und erwachsenen abhelfen / und allen unordnungen sorgfältig vorgebogen wird. /

10. Hat man Beyspiele, daß Kinder durch das, was sie in der Schule gelernt, (Lesen – Schreiben – Rechnen) etwa auch in Stand gekommen, ihre Bauren-Oekonomie desto besser zu besorgen?

[keine Antwort]

11. Was für Einfluß hat wohl die gegenwärtige Theurung auf das Schul-Wesen und die Erziehung überhaupt?

Die theürung <und armut> verhinderet vil und macht, daß einige elteren ihre kinder / zum bettlen antreiben, andere ihnen um ihres verdiensts willen / conniviren. //

[S. 422–424] [leer]

[Transkript: Ila, crh/15.06.2012]